

Crossing Europe Linz 2013

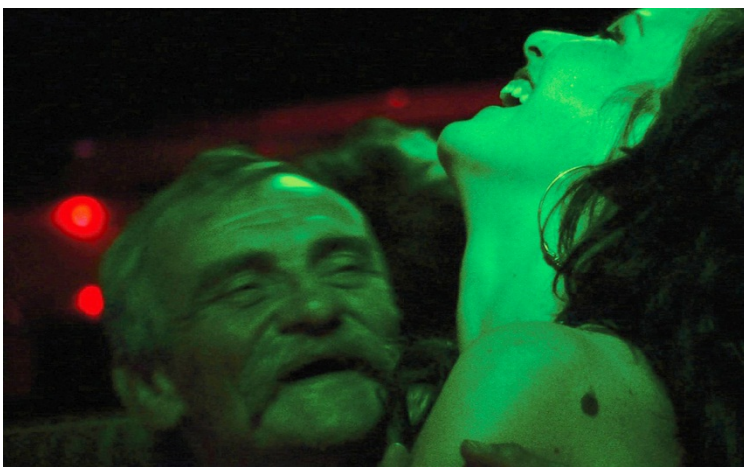
von Dr. Norbert Fink

Die 10. Jubiläumsausgabe war das erste Mal für mich. Ein entspanntes Festival mit handverlesenen Filmen und genügend Zeit zwischen den Filmen, die beiden Kinos mit je 3 Sälen liegen nur wenige Fußminuten voneinander! Gratulation an Frau Christine Dollhofer, der gefeierten Festivalpräsidentin!

Až do mesta Aš - Made in Ash

Iveta Grófová , CZ 2012, 80 Min., DCP

Die junge Filmemacherin, die noch mit Kamera und Technik experimentiert, zeigt junge Frauen aus



der Slowakei in Tschechien in ihrem Überlebenskampf. Dorotka hat die Schule (Gymnasium?) abgeschlossen und kriegt keine bessere Arbeit als die einer Näherin, sie arbeitet im tschechischen Aš in einem Textilbetrieb. Ihre Unterkunft ist desolat. Bald wird sie entlassen, weil sie zu langsam arbeitet und bald schließt der ganze Betrieb . Das Grenzgebiet ist für Sexsuchende aus Deutschland und bei Fernfahrern

sehr bekannt. Die jungen Frauen könnten es sich mit gleichaltrigen hübschen Männern durchaus vorstellen, doch die meisten Freier sind alte Männer im Pensionsalter. Dorotka wählt die Alternative mit einem alten deutschen Mann anzubandeln, der eine Frau zum Heiraten sucht. Da dieser eigentlich anständig mit ihr umgeht, versucht sie es mit ihm, doch eigentlich widert es sie an. Mehr oder weniger professionell agierend, geraten viele ihre Kolleginnen in die Mühlen der Prostitution.

*** Die Stärke des Films sind die authentischen LaiendarstellerInnen und die Glaubwürdigkeit der Geschichte, manche Einstellungen sind durchaus witzig, schwach ist der dramaturgische Aufbau, der sprunghafte Schnitt, Licht und Kameraführung erinnern aber an Amateurfilme.*

Gewinnt SPECIAL MENTION

AURORA

Kristina Buožytė, Lithuania / France / Belgium
2012

Drehbuch: Bruno Samper, Kristina Buožytė

Der Science-Fiction-Genrefilm aus Litauen besticht durch handwerkliche Präzision. Lukas, selbst Neurowissenschaftler, lässt sich auf ein Experiment ein: er soll die Hirnwellen



von Aurora, einer im Koma liegenden Patientin übertragen bekommen, sie aber nur auslesen, keinesfalls interagieren. Er wird dazu in einen Wassersarg gelegt und verkabelt.

Schon beim ersten Kontakt verliebt er sich in Aurora, er taucht unter Wasser, rettet sie und wiederbelebt sie, worauf sie ihn leidenschaftlich küsst. Er sagt seinen Kollegen nicht die Wahrheit über seine Erfahrungen. In den folgenden Sitzungen werden die Empfindungen immer intensiver und der Sex immer wilder, interessante Holzbauten am Meer tauchen auf. Die Beziehung zur imaginierten Aurora stört zunehmend die reale Beziehung zu seiner Freundin.

Das Experiment wird langsam gefährlich, als er sie insgeheim besucht, merkt er, dass seine Liebesbisse Spuren an ihr hinterlassen haben, sie also auch körperlich reagiert; in der letzten Sitzung, in der er hofft sie aus dem Koma wecken zu können, passiert dann tragisches.

***** herausragend spannendes und bestens gemachtes SF-Kino das in Freudscher Manier ins Unbewusste abtaucht.*

Casas para todos



Gereon Wetzels, Doc, DCP, 55 Min, spanOmeU

Drehbuch: Gereon Wetzels, Anna Ginestí Rosell

Der Film beginnt mit einer Aussage des ehem. PP-Ministerpräsidenten Aznar, wonach die gewaltigen Investitionen in den Wohnbau das Vertrauen Europas in Spaniens blühende Ökonomie beweisen würden. Heute stehen wir vor dem

Scherbenhaufen dieser Immobilienblase – es wurden zwei Flughäfen gebaut, von denen noch kein Flugzeug startete und 3,6 Mio Wohnungen stehen leer, ganze neue Stadtviertel sind unbewohnt, eingezäunt und bewacht. Vielleicht werden sie zu niedrigeren Preisen doch noch gekauft, oder gibt es eine Lösung für die vielen Obdachlosen? Die leeren Straßen dahin werden von Fahrschulen gerne genutzt, manche Einheiten sogar vom Militär. Dabei waren einige Projekte durchaus durchdacht, andere doch wieder zu sehr verdichtet. Einige sind eine Bauruine geblieben.

**** Ohne schulmeisterlichen Kommentar lässt Wetzels vor allem die Bilder sprechen, zeigt ansatzweise Lösungsmöglichkeiten auf und vergisst auch menschliche Schicksale nicht.*

Am Ende der Milchstraße

Leopold Grün, Dirk Uhlig, Deutschland 2012, DCP, 93 Min

Niemand kennt Wischershausen, ein 50-Seelen Dorf in Mecklenburg-Vorpommern, einstmals DDR. Die beiden Berliner Grün und Uhlig haben nach jahrelangen Recherchen und Kontaktaufnahmen einen handwerklich perfekten und menschlich sehr warmen Film über eine arme, ländliche Region gemacht, wo man noch mit zwei Ackergäulen und einer Egge die Felder bestellt, jeder hilft jedem



und so ergibt sich eine zufriedene, bodenständige Gemeinschaft. Es wird freilich viel getrunken, manchmal zuviel und schon gleich am Morgen und die Jobsuche ist eine Qual – Zeitarbeitvermittler schicken einen mal nach Moskau, mal nach Baden-Württemberg und von heiler Welt kann auch nicht die Rede sein, da lässt mancher die Finger davon. Mit einem typischen Humor („ich werde wohl nicht zu meiner eigenen Hochzeit kommen, um nüchtern zu sein!“) werden die Menschen, Kinder und Tiere beobachtet und die Natur bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit.

**** langsamer, aber menschlicher warmherziger Doc über das Dorf Wischershausen, manche Bewohner sehnen sich zwar wieder die DDR und die Mauer zurück, aber der menschliche Zusammenhalt und die Liebe zur Heimat machen vieles wett.*

V Tumane- In the Fog

Sergei Loznitsa, Germany / Russia / Latvia / Netherlands / Belarus 2012,
DCP, 128 Min, zdf/ arte -
Fipresci-Preis Cannes 2012

1942 – die Wehrmacht hält Teile von Weißrussland besetzt, doch leisten die Partisanen der Sowjetarmee erbitterten Widerstand.

Die Story ist relativ einfach, der Film über zwei Stunden lang und durchgehend spannend:

Im Zweiten Weltkrieg in

Russland machen vier Schienenarbeiter Sabotage, drei werden von der Wehrmacht nach Folterung gleich gehängt, einer kommt aber frei. Nun verdächtigen andererseits die Partisanen Sushenya, den vierten, der Kollaboration mit den Deutschen, holen ihn von zuhause ab, lassen ihn sein eigenes Grab schaufeln und wollen ihn erschießen. Doch da schießen die Deutschen schneller. Sushenya versucht jenen alten Freund zu retten, der ihn erschießen wollte und ihm seine Unschuld zu beweisen. Sein Bewacher macht weitere Attentate auf die Deutschen, die sich wieder rächen...
****1/2 der etwas lang geratene, stets spannende Film zeigt einen Mann, der völlig unschuldig in eine aussichtslose Situation gerät, wäre er von den Nazis gehängt worden, hätte man ihm geglaubt, doch sogar die eigene Frau zweifelt daran, dass ihn die Nazis ohne Gegenleistung freiließen*

Problematisch ist freilich für junge Zuseher, dass der Film völlig unpolitisch ist, so könnten historisch wenig gebildete Zuseher meinen, die Partisanen, die gegen die Nazis kämpften, seien gleich schlimm wie diese selbst.



Boy Eating the Bird's Food

Ektoras Lygizos, Greece 2012, 80 Min, DCP. OmeU



Frech, frisch, übertrieben, innovativ und fast ohne Geld gemacht – das war **der Siegerfilm** des crossing Europe Festivals.

Yorgos, ein erfolgloser Countertenor, wohnt in Athen, hat Hunger, isst deshalb das Vogelfutter seines geliebten Kanarienvogels, schluckt sogar sein eigenes Sperma. In seiner Wohnung wird ihm das Wasser und der Strom abgedreht, er wird delogiert.

Er schaut zu einem alten Mann im selben Block, dort kann er Wasser holen und Zucker klauen, doch dieser stirbt bald. Er sucht in einer Ruine (voller symbolischer Figuren griechischer Kultur) einen Platz für seinen Vogel, steigt einer schönen jungen Frau nach, die als Rezeptionistin in einem Luxushotel arbeitet. Nicht einmal seiner Mutter vertraut er an, dass er in Not ist. Die junge Rezeptionistin lädt ihn zum Essen ein, doch bricht sie den Sex abrupt ab, als sie einen Büschel Haare in der Hand hat, nachdem sie ihm durchs Haar gefahren ist und er erklärt, es komme von seiner mangelhaften Ernährung.

**** Mit einer kostenlos ausgeliehenen Canon EOS 5D im HD-Videomodus gedreht, ohne Geld für die Schauspieler, so drehte Lygizos nach der Romanvorlage „Hunger“ einen provokanten und frechen Film über das Leben in der Krise. Manchmal werden gutbürgerliche Sehgewohnheiten arg strapaziert und manche Handlungsstränge sind holprig – was solls? Zig-Festivaleinladungen und der Hauptpreis in Linz scheinen dem jungen Filmemacher recht zu geben und vor allem den nächsten Film zu ermöglichen!*

Das Werk setze sich mit den Problemen des Sozialrealismus auf einem Niveau auseinander, „das uns bisher noch nie begegnet ist“, so die Begründung der Jury.

Boven is het stil -It's All So Quiet

Nanouk Leopold, Netherlands / Germany 2013

DCP, 94 Min, OmeU



Helmer ist ein sehr verschlossener, latent homosexueller Mann, der eine kleine Landwirtschaft in Holland betreibt, er meidet alle Kontakte und blockt alles ab, was zu einem näheren Kontakt führen könnte. Er hat seinen Vater zu pflegen, der bald sterben wird, verlegt ihn aber noch in den oberen Stock. Auch zu ihm hat er kein gutes Verhältnis. Als er einen Knecht einstellt, böte sich die Gelegenheit zu einer homosexuellen Episode, doch auch diese Hoffnung scheitert.

*** Langsamer, depressiver und wortkarger Film über einen misanthropen Bauern, der durch genaue Beobachtung besticht.*

Dolgaya schastlivaya zhizn- A Long and Happy Life



Boris Khlebnikov, Russia 2013, 35mm, 77 Min, OmeU

Kraftvolle Rache-Story: Zugunsten eines „Entwicklungsplans“ einer Region sollen Bauern im Norden Russlands ihr Land aufgeben und sich auszahlen lassen. Sascha lässt sich von korrupten Provinzbeamten und seiner Freundin Anya, die bei jenen arbeitet, vorerst überreden „reich“ zu werden, doch seine Arbeiter wollen die ehemalige Kolchose notfalls mit Waffengewalt verteidigen. Als er seine Zusage zurückzieht scheint er kurz der Held der Arbeiter zu sein, doch bald lassen sie ihn alle im Stich und er hat allein zu kämpfen. Es kommt zu einem blutigen Showdown und einem überraschenden Ende.

**** Turbulentes Kino aus der russischen Provinz, ein von korrupten Provinzoligarchen- und Politikern betrogener Chef einer ehemaligen Kolchose rächt sich.*

Die Preise

Die Preisverleihung der Jubiläumsausgabe von CROSSING EUROPE Filmfestival Linz fand am Samstag, 27. April im Ursulinensaal im OÖ Kulturquartier statt, moderiert wurde der Abend von Catherine Ann Berger, Richard Eigner aka Ritornell sorgte für ein sphärisches Musikerlebnis. In Anwesenheit von zahlreichen internationalen Filmgästen, BranchenvertreterInnen und der Fachpresse sowie VertreterInnen der Fördergeber, Sponsoren und aus der Politik – u.a. Landtagsabgeordnete Elisabeth Manhal, Landeshauptmannstellvertreter Josef Ackerl, Vizebürgermeister und Kulturreferent Erich Watzl – wurden die CROSSING EUROPE AWARDS vergeben, und Festivalleiterin Christine Dollhofer zog eine erste positive Festivalbilanz.

CROSSING EUROPE AWARD European Competition

// € 10.000,- powered by Linz Kultur

Preisträger: **Ektoras Lygizos** für [To Agori Troi To Fagito Tou Pouliou / Boy Eating the Bird's Food](#) (GR 2012)

Die Internationale Festivaljury (Dominique Choisy (FR), Sarlote Liduma (LV), Pia Marais (DE)) begründete die einstimmig gefällte Entscheidung mit den Worten: „Für seine Darstellung menschlicher Existenz als etwas Zerbrechliches und Geheimnisvolles; dafür, dass er uns an Orte entführt, wo wir nie hingekommen wären. Dieser Film setzt sich mit dem alltäglichen Kampf um Jobs und Überleben auf einem künstlerischen Niveau auseinander, das uns bisher noch nie begegnet ist.“

Special Mention: **Iveta Grófová** für [Až do mesta Aš / Made in Ash](#) (SK/CZ 2012)

CROSSING EUROPE AUDIENCE AWARD

// €1.700,- (€1.000,- powered by Casino Linz + € 700,- durch analoges

Crowdfunding gesammelter Betrag)

*// Hotelgutschein sponsored by Park Inn by Radisson Linz – First Hotel
Partner of CROSSING EUROPE*

Preisträger: **Marçal Forés** für [Animals](#) (ES 2012)

FEDEORA AWARD for European Documentaries

der KritikerInnenvereinigung Fedeora (Federation of Film Critics of Europe and the Mediterranean)

Preisträger: **Peter Liechti** für [Vaters Garten - Die Liebe meiner Eltern / Father's Garden - The Love of My Parents](#) (CH 2013)

Die FEDEORA Jury (Ronald Bergan (GB/FR), Wiltrud Hackl (AT), Yehuda Stav (IL)) würdigte den Film als "ergreifende, humorvolle und ungeschminkte Darstellung eines älteren Paares aus dem Blickwinkel seines Sohnes. Auf einer Metaebene behandelt der Film auf tiefsinnige Weise das komplexe Konstrukt aus Familie, Liebe und Geschlecht, dem Älterwerden, der Kluft zwischen den Generationen und nicht zuletzt, was es bedeutet, SchweizerIn zu sein."

CROSSING EUROPE AWARD Local Artist

// € 4.000,- powered by Land Oberösterreich / Kultur

*// € 2.000,- Gutschein der Firma Synchro Film, Video & Audio
Bearbeitungs GmbH, Wien*

Preisträger: **Rainer Kohlberger** für [Humming, Fast and Slow](#) (AT/DE 2012)

Die Local Artists Jury (Katharina Gruzei (AT), Remo Rauscher (AT), Dietmar Schwärzler (AT)) befand: „Der Film lässt sich in der Tradition der "visuellen Musik" oder der Op-Art lesen. Das Besondere daran ist aber, dass die Arbeit in ihrer Formensprache ein Film der Gegenwart bleibt und sich in Form einer audiovisuellen Attacke ganz unmittelbar mit unserer Wahrnehmung beschäftigt. Der Filmemacher nutzt die Bildrate (60 Bilder pro Sekunde) gezielt als ästhetisches Mittel. Im Wechselspiel von Schärfe und Unschärfe, Textur und Sound und dem Einsatz der Farben wird das Kino zum körperlich spürbaren Erlebnisraum.“

Special Mention: **Florian Kofler** für [Pfitscher](#) (AT/IT 2013)

CREATIVE REGION MUSIC VIDEO AWARD

// € 1.500,- powered by CREATIVE REGION Linz & Upper Austria

Preisträgerin: **Karin Fisslthaler** für [Goodbye – Cherry Sunkist](#) (AT 2013)

Erstmals vergab die Local Artists Jury (Katharina Gruzei (AT), Remo Rauscher (AT), Dietmar Schwärzler (AT)) den von CROSSING EUROPE und der CREATIVE REGION Linz & Upper Austria neu ausgelobten CREATIVE REGION MUSIC VIDEO AWARD mit den Worten "Das aus Found Footage bestehende Musikvideo kreierte mit Hilfe der Split-Screen Technik und alternierenden Vor- und Rückläufen eine stetig fließende Bewegungsabfolge, die auf Körperberührungen und den daraus folgenden Gesten basiert. In knapp drei Minuten werden unterschiedlichste Gefühlszustände elegant zueinander in Beziehung gesetzt. Der dazu passende Soundtrack stammt ebenfalls aus der Hand der Künstlerin."

CROSSING EUROPE AWARD Local Artist Atelierpreis

// Atelierplatz für 1 Jahr powered by Atelierhaus Salzamt der Stadt Linz

Preisträgerin: **Miguel José Gonzalez-Gonzalez** für [2x10m²](#)
[Ostseeblick](#) (AT 2013)

Quelle: www.crossingeurope.at